



Enthüllung von Rosa Luxemburg und Karl Liebknecht am 9. Januar 2011 in Berlin

## Die S-Bahn-Linie nach Grünau muss bleiben!

Ein Zehntel der Leipziger darf nicht vom S-Bahn-Verkehr abgehängt werden.

Die schwarz-gelbe Kürzungsorgie der öffentlichen Ausgaben im Freistaat Sachsen reicht inzwischen bis in alle Bereiche der Daseinsvorsorge. In Leipzig soll diese verhängnisvolle Weichenstellung zu einer vorübergehenden Einstellung des S-Bahn-Verkehrs nach Grünau führen. Dafür stellt DIE LINKE die Signale konsequent auf Stopp! Unsere Weichenstellung lautet viel mehr: Beibehaltung eines gut vertakteten öffentlichen Nahverkehrs in ganz Leipzig, darunter in Grünau!

Für die S-Bahn nach Grünau, die mit beträchtlichen öffentlichen Mitteln eingerichtet wurde, sprechen starke Argumente:

- Die S-Bahn in das größte Neubaugebiet der Stadt Leipzig war von Beginn an Teil des städtebaulichen Entwicklungskonzepts.

- Die S-Bahn-Trasse im Zentrum des Stadtteils fungiert zuverlässig als zentrale Achse und als "Schlagader" des öffentlichen Nahverkehrs.

- Der öffentliche Nahverkehr für die Grünauerinnen und Grünauer, für Berufstätige, Schüler und alle anderen, die an sämtlichen Tagen der Woche zwischen Grünau und anderen Stadtteilen unterwegs sind, funktioniert insgesamt nur im Zusammenspiel von Bahnen und Bussen der LVB mit der S-Bahn.

- Mit der S-Bahn erreichen die Fahrgäste umsteigefrei eine Reihe von Stadtteilen, die über LVB-Linien nicht direkt an Grünau angebunden sind.

- Die S-Bahn-Linie nach Grünau stärkt die ökologische Komponente des gesamten Leipziger Nahverkehrssystems. Sie trägt dazu bei, die Umweltziele der Stadt Leipzig zu erreichen.

- Für viele Menschen mit geringem Einkommen oder für Umweltbewusste ist die S-Bahn-Linie nach Grünau unverzichtbar.

Aus all den genannten Gründen muss die S-Bahn-Linie nach Grünau bleiben!

Deshalb fordert DIE LINKE:

- Die verkehrspolitisch falsche und ökologisch unsinnige Weichenstellung der Sächsischen Staatsregierung, ausgerechnet die Finanzen für den öffentlichen Nahverkehr zusammenzustreichen, muss dringend korrigiert werden.

- Die Verwaltungsspitze der Stadt Leipzig muss sich bei der Staatsregierung für die Beibehaltung einer angemessenen und ausgewogenen Förderung des ÖPNV einsetzen.

- Die S-Bahn-Linie nach Grünau muss dauerhaft ein Teil des öffentlichen Nahverkehrs in Leipzig bleiben und mit attraktiven Anschlüssen in dieses System eingebunden werden.

- Jede vorübergehende Unterbrechung des S-Bahn-Verkehrs birgt die Gefahr, dass die ungenutzte Trasse und die verwaisten Haltepunkte verwahrlosen.

- Nicht die S-Bahn gehört aufs Abstellgleis, sondern die unsinnige sächsische Nahverkehrspolitik.

Grünau darf nicht vom S-Bahn-Verkehr abgekoppelt werden! Das ist unsere klare Forderung, und dafür setzen wir uns in allen zuständigen Gremien ein.



Bald Alltag? Keine S-Bahn mehr nach Grünau - Signale auf rot?

## Arbeitsplan des Stadtvorstandes

### Beratungen des Stadtvorstandes

#### 11. Januar 2011

- SV im Dialog mit dem Stadtbezirksverband West
- SV im Dialog mit der Landesgruppe Sachsen DIE LINKE im Bundestag
- Diskussion und Beschluss Neumitgliederkonzept
- Vorbereitung für Anti-Naziaktionen am 13. Februar in Dresden

#### 8. Februar 2011

- SV im Dialog mit dem Stadtbezirksverband Südwest
- Vorbereitung Frauentag (100.)
- Vorbereitung Veranstaltung mit klein- und mittelständigen Unternehmern

#### 8. März 2011

- SV im Dialog mit dem Stadtbezirksverband Süd
- Jahresabschluss Finanzen 2010
- Erste Diskussion zu den Integrationspolitischen Leitlinien
- Einberufung 3. Tagung des 2. Stadtparteitages
- Vorbereitung Veranstaltung Stadtbezirksbeiräte/Ortschaftsräte

#### 12. April 2011

- SV im Dialog mit dem Stadtbezirksverband Nordwest

- Vorbereitung kommunalpolitischer Tag am 14. Mai
- Finanzabrechnung I/2011
- Bericht der AG Finanzen
- Konzeption Kindertag

#### 10. Mai 2011

- SV im Dialog mit dem Stadtbezirksverband Nord
- Beschluss Entwurf der Integrationspolitischen Leitlinien
- Beschluss der Dokumente für die 3. Tagung des 2. Stadtparteitages

#### 14. Juni 2011

- SV im Dialog mit dem Stadtbezirksverband Nordost
- Beschluss Arbeitsplan 2. Halbjahr 2011
- Bericht Politische Bildung

#### weitere Termine

- 17. Februar 2011: 125. Geburtstag von Erich Zeigner
- 8. März 2011: Frauentag
- 1. Mai 2011: Maifeier im Liebknecht-Haus
- 8. Mai 2011: Tag der Befreiung
- 16. Mai 2011: Zusammenkunft mit den Stadtbezirksbeiräten und Ortschaftsräten
- 1. Juni 2011: Kindertag
- 8. Juni 2011: Landesseniorenkonferenz
- 18. Juni 2011: 3. Tagung des 2. Stadtparteitages

## Arbeitsplan AG Senioren

Die Beratungen der AG Senioren DIE LINKE Leipzig finden jeden ersten Donnerstag im Monat (außer Juli) um 9:00 Uhr im Liebknecht-Haus, Braustraße 15 statt.

#### 3. Februar 2011

Patientenverfügung/Vorsorgevollmacht. Mit Eva Firesch

#### 3. März 2011

100 Jahre Internationaler Frauentag

#### 7. April 2011

Zur Stadtentwicklung - Ist Leipzig eine seniorenfreundliche Stadt? Mit Stadtrat Siegfried Schlegel

#### 5. Mai 2011

Die VR China, 90 Jahr nach der Gründung der KPC. Mi Gen. Berthold, Vorsitzender Rotfuchs

#### 9. Juni 2011

Antifaschismus im Alltagsleben. Mit MdL Kerstin Köditz. Neuwahl des Sprecherrates

Für die schnelle,  
unaufschiebbare  
Beratung:  
**Hartz IV**  
**Notruftelefon**  
01578 – 352 20 14  
Mo. bis Sa.  
8:00 bis 20:00 Uhr

Unserem Genossen  
**Dr. Karl Hamel**  
die herzlichsten Wünsche zu seinem  
**100. Geburtstag**  
am 17. Januar 2011  
von seinen Genossinnen und Genossen  
der BO Stötteritz im SBV Südost

## Gutes Neues Jahr: DIE LINKE in Sachsen

Wir wünschen allen Genossinnen und Genossen (ein wenig verspätet - dafür umso herzlicher) alles erdenklich Gute, viel Glück sowie Gesundheit für das Jahr 2011.

Ein kurzer Blick zurück: Wenn wir das Jahr 2010 Revue passieren lassen, so können wir eine positive Bilanz ziehen.

- Wir haben strukturell wichtige Schritte gemacht, indem wir die Bereiche Politische Bildung, Parteientwicklung, Mitgliederleben stärker in den Fokus gerückt haben.

- Wir führten einen Parteitag zu einem inhaltlichen Thema durch und konnten uns dadurch zu Energiepolitik weithin deutlich wahrnehmbar positionieren.

- Wir riefen fünf inhaltliche Projekte ins Leben, die seither intensiv daran arbeiten, dass unsere fachpolitischen Kompetenzen in der öffentlichen Wahrnehmung auch in Feldern jenseits von Sozialem und Frieden weiter ausgebaut werden.

- Wir haben in der Programmdebatte uns als Landesvorstand vor allem bemüht, zunächst eine größtmögliche Beteiligungsmöglichkeit Aller zu erreichen, bevor wir uns als Vorstand dazu äußerten. Wir organisierten viele rege Debatten innerhalb

Sachsens und konnten uns zudem bei länderübergreifenden Programmveranstaltungen gut einbringen und positionieren.

- Und auch 2010 war DIE LINKE auf Sachsens Straßen und Marktplätzen wieder überaus präsent und hat sich aktiv in soziale Bündnisse eingebracht.

All das wäre ohne den unermüdlichen Einsatz vieler vor Ort in den Kreis-, Stadt- und Ortsverbänden nicht möglich gewesen. An dieser Stelle wollen wir deshalb DANKE sagen. Ohne jede(n) Einzelne(n) von Euch, wären wir nicht da, wo wir jetzt sind.

Für 2011 heißt das, dass wir natürlich an diesen inhaltlichen und strukturellen Aufgaben weiter intensiv arbeiten wollen, damit

# AG.RoteReporterInnen.Medien

Was macht eigentlich gute Öffentlichkeitsarbeit aus? Wie präsentiert sich der Stadtverband am besten – seinen Mitgliedern, aber auch Sympathisantinnen und Sympathisanten gegenüber? Wie kann der Stadtverband sein Auftreten nach außen verbessern? Wo schlummern Möglichkeiten und Potentiale? Wie lassen sich Menschen für linke Politik begeistern? Und welche Schlüsse lassen sich aus all diesen theoretischen Fragen ableiten? Solche und andere Fragen, sowie Probleme sind es, mit denen sich die AG.RoteReporterInnen.Medien beschäftigt.

Die Wahl, sich nicht nur als RoteReporterInnen zu deklarieren, sondern auch den Zusatz Medien mit in den Namen zu nehmen, war eine durchaus bewusste Entscheidung der Gründungsmitglieder. Wollte man sich doch nicht nur auf das reine ReporterInnen Dasein beschränken, sondern auch bewusst ein Auge von außen auf Medien lenken. Egal ob es Medien sind, die von der LINKEN.Leipzig produziert werden, oder solche in denen die Partei selbst reproduziert wird.

Medien sind gleichsam vielfältig wie auch komplex und trotzdem der einfachste Weg, eine große Zahl oder aber auch eine bestimmte Gruppe von Menschen zu erreichen. Gerade aus diesem Grund legen die AG-Mitglieder einen besonderen Wert auf die Außendarstellung ihrer Partei, denn nur Menschen, die man auch erreicht, können für die eigene Politik gewonnen werden. Das „neue“ Mitteilungsblatt, was die Leserinnen und Leser gerade in der Hand halten, ist das erste Ergebnis der Arbeit von den RotenReporterInnen, welche sich im Sommer 2010 konstituiert haben. Dabei ist das „Binnen i“ in ReporterInnen bis dato eher ein frommer Wunsch, anstatt Realität. Die Antwort auf die Frage, welchem Medium man sich als erstes widmen möchte,

war schnell gefunden. Das Mitteilungsblatt als das Bindeglied zwischen den Mitgliedern des Stadtverbandes schien der AG am wichtigsten. Neben einer optischen Auffrischung, welche zu einer verbesserten Lesbarkeit führen soll, war auch die inhaltliche Überarbeitung wichtig. Manchmal ist es hilfreich, wenn man Dinge von außen betrachtet, da man von innen die Fehler an der Fassade nicht sehen kann, dachten sich die Gründungsmitglieder und handelten prompt. So schlugen sie unter anderem vor, eine Geburtstagsliste im Mitteilungsblatt zu etablieren, sowie ein Thema des Monats vorzustellen, zu welchem alle Mitglieder des Stadtverbandes und Sympathisantinnen und Sympathisanten aufgefordert werden, Beiträge zu verfassen und so eine rege Diskussion in der Partei zu beleben. Wichtig ist es dabei zu betonen, dass es für teilweise kontroverse Themen kein richtig oder falsch geben soll oder formelle Zugangsschranken aufgebaut werden. Im Gegenteil, alle Mitglieder sollen sich in Zukunft dazu aufgerufen fühlen, aktiv am Mitteilungsblatt mitzuarbeiten.

Nach dem die hier genannten Ideen und noch viel mehr entwickelt und ein Layout entworfen war, wurden die Vorschläge in einem konstruktiven Gespräch zwischen den Mitgliedern der AG und der Redaktion besprochen und umgesetzt.

Die RotenReporterInnen hoffen und wünschen, dass in Zukunft mehr Mitglieder zu den Treffen der AG kommen, um gemeinsam neue Projekte zu starten. Wichtig ist den Medienfreunden dabei, dass kein Thema ausgeschlossen werden soll und man auf die Erfahrungen aus verschiedenen Lebens- und Arbeitsbereichen aufbauen möchte, um einen Gesamtblick auf die Medien der LINKEN in Leipzig zu bekommen. In diesem Sinne seien noch einmal alle Interessierten dazu aufgerufen, bei

dem nächsten Treffen der AG am 7. Februar 2011, um 18:00 Uhr im LHL vorbei zu schauen.

**Alexander Reetz**

Im Rahmen der Neugestaltung des Mitteilungsblattes des Stadtverbandes der LINKEN in Leipzig sollen hier die Arbeitsgemeinschaften die Chance bekommen, sich vorzustellen, um so ggf. auch neue Mitstreiterinnen und Mitstreiter zu finden.

**Die Redaktion**

## Arbeitsplan AG Soziale Politik

### I. Arbeitsberatungen

Jeden 1. Dienstag, 18:00 Uhr, im Liebknecht-Haus, Braustr. 15: 4. Januar, 1. Februar, 1. März, 5. April, 3. Mai, 7. Juni

### II. Thematische Schwerpunkte

- Meinungsaustausch mit Fraktion zu sozialen Schwerpunkten in Leipzig 2011; Gestaltung der Zusammenarbeit AG und Fraktion - **Januar**

- Weiterführung der Zusammenarbeit / Vernetzung der Zusammenschlüsse Austausch der Arbeitspläne und Aktivitäten - **Februar**

- Diskussion über den Stellenwert der sozialen Frage innerhalb der vielfältigen gesellschaftlichen Problemstellungen (Demokratie, Ökologie, Krieg – Frieden u. ä.) Wie lässt sich Protest bündeln? - **März**

- Fortsetzung der Veranstaltungsreihe „Die Gewerkschaften heute“ - **April**

- Treffen der Zusammenschlüsse in Vorbereitung 1. Mai und 8. Mai: Wie können wir unsere Wahrnehmung als Linke in der Öffentlichkeit erhöhen? - **April**

- Aktionen zu sozialen Schwerpunkten (Kinderarmut, Altersarmut, Gesundheitspolitik, Wohnungssituation (KdU) u. ä.) - **Mai**

**Petra Weißfuß**

unsere Partei auch künftig handlungsfähig bleibt. Wir müssen uns in diesem Jahr v. a. darauf konzentrieren, dass wir uns in der öffentlichen Wahrnehmung von berechtigter Kritik an den heutigen Zuständen hin zu Denen entwickeln, die dann auch Lösungen anzubieten haben für die Stadt, für die Gemeinde, für die Region und für dieses Land. Dabei wollen wir zusammenarbeiten und uns austauschen u.a. mit den Gewerkschaften, den Sozial- und Umweltverbänden, den Bürgerinitiativen, u.a...

Vor Ort bedeutet das, die Kontakte z.B. zu Erwerbsloseninitiativen, zum Mieterverein, zur Gewerkschaft, Verbraucherschutzgruppen, der Elterninitiative zum Erhalt der ört-

lichen Schule, usw.... zu intensivieren und sich in gemeinsame Aktionen einbringen, wenn diese mit unseren Überzeugungen vereinbar sind. Gelegenheiten gibt es genug; die aktuelle Sparpolitik auf Bundes- und Landesebene bietet genügend konkrete Anknüpfungspunkte vor Ort. Für Hilfe und Unterstützung stehen der Landesvorstand und die Landesgeschäftsstelle bereit.

Wir LINKEN wollen diejenigen sein, die visionäre und zugleich tragfähige Ideen entwickeln und diese versuchen in die Gesellschaft zu tragen. Wir wollen dabei glaubwürdig sein und müssen v.a. die Menschen für unsere Projekte gewinnen. Aus diesem Grund ist die breite Diskussion in den 5 be-

reits genannten Projektgruppen („Sachsen ohne Armut“, „Für ein sozial-ökologisches Sachsen“, „100 000 Arbeitsplätze“, „Plan demokratisches Sachsen“, „Bildung, Kunst und Kultur für alle“) für uns als Partei und auch darüber hinaus enorm wichtig. Denn hier entstehen spannende einzelne Ideen, die dann schließlich in ein neues integriertes Landesentwicklungs- und Wirtschaftskonzept der LINKEN münden sollen. Packen wir es an!

[www.dielinke-sachsen.de](http://www.dielinke-sachsen.de)

**Rico Gebhardt, Landesvorsitzender**  
**Antje Feiks, Landesgeschäftsführerin**

## Auf nach Dresden – Gegen jeden Geschichtsrevisionismus

Im Februar 2011 steht in Dresden der 66. Jahrestag der Bombardierung Dresdens an. Vom 13. bis 15. Februar 1945 nahmen Luftstreitkräfte der Alliierten gezielt Angriff auf das nationalsozialistische Produktions- und Verkehrszentrum mit dem Ziel Kriegsinfrastruktur der Nazis zu zerstören und die Bevölkerung zu demoralisieren.

Seit Ende der 1990er Jahren veranstalten Neonazis einen jährlichen Trauermarsch, um dieses historische Ereignis als Verbrechen zu klassifizieren und das mörderische Regime des Nationalsozialismus zu verharmlosen. Doch auch im Sinne der offiziellen Erinnerungskultur wird Dresden zur unschuldigen Stadt. Eine Gedenkstelle auf dem Heidefriedhof, wo am 13. Februar jeden Jahres Neonazis neben VertreterInnen demokratischer Parteien und gesellschaftlicher Institutionen den Opfern der Luftangriffe gedenken, setzt Dresden dreist mit Orten nationalsozialistischer Verbrechen wie Auschwitz, Sachsenhausen, Buchenwald, Warschau oder Coventry gleich. Nachdem 10.000 Menschen den inzwischen größten Naziaufmarsch Europas am 13. Februar 2010 mit Blockaden erfolgreich verhinderten, haben jene ihr Konzept

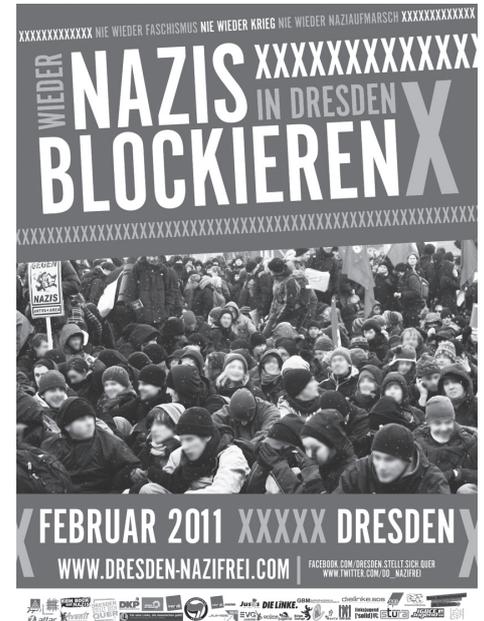
in diesem Jahr verändert. Sowohl am 13. als auch am 19. Februar sind Aufmärsche angemeldet. Am Abend des 13. Februar 2011 veranstalten verschiedene neonazistische Spektren einen Fackel-Trauermarsch, am 19. Februar 2011 sind mehrere Aktionen in der Dresdner Innenstadt angemeldet.

Sowohl das zivilgesellschaftliche Bündnis „Dresden Nazifrei“ als auch das Antifa-Netzwerk „No pasaran“ mobilisieren – höchstwahrscheinlich für beide Termine – wiederum zu Blockaden gegen die geschichtsrevisionistischen Aufmärsche. Die antifaschistische Gruppe „Venceremos“ wird die Kritik am offiziellen Umgang mit der Bombardierung Dresdens in den Vordergrund stellen. Auch die LINKE Sachsen hat beschlossen, sich nicht an den Gedenkfeierlichkeiten auf dem Heidefriedhof zu beteiligen.

In Leipzig hat sich auf Einladung des Aktionsnetzwerkes „Leipzig nimmt Platz“ mittlerweile ein Mobilisierungsnetzwerk gebildet. Dieses organisiert Busse von Leipzig nach Dresden, für den 19. Februar 2011. Bustickets gibt es u. a. im Stadtvorstand in der Braustraße 15 und im linXXnet, Bornaische Str. 3d. Für den 3. Februar 2011,

19:00 Uhr lädt das Aktionsnetzwerk zudem für eine Info-Veranstaltung ins Geisteswissenschaftliche Zentrum der Uni (Beethovenstraße 15) und für den 10. Februar, 19:00 Uhr zu einem Aktionstraining ins „Absturz“ auf dem Feinkostgelände (Karl-Liebknecht-Str. 46) ein.

**Juliane Nagel**



### Europäische Struktur- und Regionalpolitik – Auswirkungen auf Sachsen

Gegenwärtig wird in der EU die seit 1986 vertraglich vereinbarte Struktur- und Regionalpolitik einschließlich der gemeinsamen Agrarpolitik neu verhandelt. Insgesamt 500 Mrd. Euro wurden von 1988 bis 2004 in Programmen zur Kohäsionspolitik eingesetzt.

Allein nach Sachsen flossen bzw. fließen bis 2013 15 Mrd. Euro als Mittel für Wirtschaft, Technologien, Arbeit, Bildung und Landwirtschaft/ländlicher Raum. Das hat zweifellos Einfluss darauf, dass Sachsen gegenwärtig bei 86,1 % des durchschnittlichen Bruttoinlandsproduktes (BIP) angelangt ist. Zugleich lassen sich immer noch bestehende Entwicklungsdefizite nicht leugnen. Nach wie vor liegen die wirtschaftlich schwächsten Regionen der Bundesrepublik in Ostdeutschland. Nur Jena, Dresden, Potsdam gelten als Regionen mit Zukunftschancen.

Doch nicht nur Ostdeutschland, auch andere Regionen, die die Hürde 75 % des EU-BIP übersprungen haben und deshalb zukünftig nicht mehr die Ziel-1-Förderung erhalten, benötigen weiterhin Förderung.

Wir fordern die Schaffung von Übergangsregelungen, um den Abbruch notwendiger Strukturförderung zu verhindern. Neben der Bemessung nach dem Pro-Kopf-BIP sollten auch demografische und geografische Faktoren anerkannt werden.

DIE LINKE im EU-Parlament unterstützt das Reformziel, armen Mitgliedsstaaten der EU größere Förderung zukommen zu lassen, um Entwicklungsrückstände abbauen zu helfen. Aber wir fordern, dass auch künftig in allen EU-Regionen Regional- und Strukturförderung erfolgt, da es auch in reichen Staaten stark zukunftsgefährdete Regionen gibt. Wir verlangen eine dem Ziel angemessene Ausstattung des Haushaltes für Kohäsion für Wachstum und Beschäftigung, aber auch für die Erhaltung und Bewirtschaftung der natürlichen Ressourcen. Der Haushalt 2011 ist völlig offen, da es keine Zusagen zu mehr Flexibilität für EU-Mittel und Einführung von EU-Steuern gibt. Mit Blick auf Ostdeutschland kommen finanzielle Defizite mit dem Auslaufen des Solidarpaktes hinzu. Von der Haushaltsfrage wird wesentlich abhängen, inwieweit die EU als ausgleichendes Instrument zwischen den Mitgliedsstaaten tätig werden kann.

**Dr. Cornelia Ernst**

### Der Westsahara-Konflikt und seine europäische Dimension

Gespräch mit MdB Sevim Dagdelen; Mohamed Abba (POLISARIO); Dr. Wolf-Dieter Seiwert, Zentrum für Europäische und Orientalische Kultur (ZEOK); Martin Glasenapp (medico international)

**26. Januar 2011, 18:00 Uhr, Rosa-Luxemburg-Stiftung, Harkortstraße 10.**

Der Westsaharakonflikt gilt als das letzte Kolonialproblem Afrikas. Es entstand in seiner heutigen Form, als Marokko das Gebiet der früheren Spanischen Sahara zu einem großen Teil besetzte. Seitdem streben die Saharais mit ihrer Befreiungsbewegung POLISARIO die Unabhängigkeit und die Anerkennung ihrer 1976 ausgerufenen Demokratischen Arabischen Republik Sahara an. Ein von der UNO angestrebtes Referendum über die Zukunft des Territoriums kommt nicht zustande, da man sich über die Voraussetzungen für diesen Akt nicht einigen kann. Formell herrscht seit 1991 Waffenstillstand. Die Bevölkerung der Saharais lebt – teilweise in Flüchtlingslagern – unter extrem schwierigen sozialen und politischen Bedingungen. Auswege aus dieser Situation scheinen nahezu völlig blockiert zu sein.

**Das Erwerbslosenbündnis**  
**„Krach schlagen statt Kohldampf schieben“ ruft auf...**



**...zur Demonstration in Berlin**  
**„Wir haben es satt!“**  
**22. 1. 2011, 12 Uhr, Hauptbahnhof**

**Erst kommt das  
 Fressen, dann  
 die Moral?**  
 oder:



**Was hat Hartz IV mit der Lebensmittelproduktion zu tun?**

Zitat aus dem Aufruf des Erwerbslosenbündnis:

**Zu wenig Hartz IV ist schlecht für alle!**

**Gentechnikfreie, gesunde und fair produzierte Lebensmittel, eine bäuerlich ökologische Landwirtschaft in Europa und weltweit, eine tiergerechte und klimaschonende Landwirtschaft – wird es ohne ein menschenwürdiges Mindesteinkommen für alle nicht geben. Daher wollen wir uns an der „Wir haben es satt!“-Demo mit einem „Krach schlagen“-Block und einem eigenen Flugblatt beteiligen, um auch unserer Forderung nach 80 Euro mehr für gesunde Ernährung Nachdruck zu verleihen.**

[www.krach-statt-kohldampf.de](http://www.krach-statt-kohldampf.de)

Wer mobilisiert: AG Soziale Politik in und bei DIE LINKE.Leipzig (in Abstimmung mit ÖKOLÖWEN Leipzig e.V.)

Wie erreichbar: E-Mail: p.weissfuss@t-online.de Tel./Fax: 0341 – 411 64 24

Teilnahmemeldung an: DIE LINKE. Leipzig, Braustr. 15, fon 0341 - 14064411, mail: vorstand@die-linke-in-leipzig.de

Treffpunkt: 8:45 Uhr Hauptbahnhof, Querbahnsteig (DB-Infopunkt)

## **Oberbürgermeister in schwerster Zeit - Erich Zeigner zum 125. Geburtstag**

Erst wenige Tage befanden sich die sowjetischen Besatzungstruppen in Leipzig, als Stadtkommandant Generalleutnant Nikolai I. Trufanow am 15. Juli 1945 Erich Zeigner zum neuen Oberbürgermeister ernannte. Der am 17. Februar 1886 in Erfurt geborene Zeigner war zu diesem Zeitpunkt mit seinen 59 Jahren ein bereits von Krankheit gezeichneter Mann, der nunmehr zum zweiten Mal die politische Bühne betritt. Begonnen hatte seine politische Karriere bereits 22 Jahre zuvor - als Justizminister und charismatischer sozialdemokratischer Ministerpräsident Sachsens, der im Krisenjahr 1923 gemeinsam mit den Kommunisten eine im Herbst von der Reichswehr abgesetzte Regierung gebildet hatte.

Für die SMAD war der gebildete Verwaltungsfachmann mit Regierungserfahrung und ausgewiesene Antifaschist in den Leipziger Nachkriegswirren der ideale Kandidat. Der neue Oberbürgermeister spannte in seiner ersten Rede nach seiner Amtseinführung am 14. Juli selbst den Bogen von der Vergangenheit in die Gegenwart: „Wie im Jahre 1923 übernehme ich das Amt in schwerster Stunde... weil ich heute noch

weniger als damals eine andere geeignete Person für diesen Posten sehe.“ Zunächst wurde Zeigner von den Besatzungstruppen allerdings eher als Befehlsempfänger behandelt, wengleich Trufanow nach eigenem Bekunden durchaus bemüht war, „der seelischen Lage des deutschen Volkes gerecht zu werden“. Die nahezu täglichen Besprechungen auf der Kommandantur in der Döllnitzer Straße 25 (heute Lumumbastraße) waren fast ausschließlich von der unmittelbaren Nachkriegslage der schwer getroffenen Großstadt geprägt: Lebensmittelversorgung, Seuchengefahr, Energie- und Wasserversorgung, Verkehrswesen, das Schicksal der Flüchtlinge und nicht zuletzt Fragen der Entnazifizierung. Darüber hinaus standen die Wiedereröffnung der Leipziger Universität und der Neustart der Messe auf der Tagesordnung. Der Fülle dieser Aufgaben zeigte er sich durch seinen enormen Fleiß gewachsen, Zeigners Arbeitspensum füllt selten weniger als 16 Stunden täglich. Stets zur Seite stand ihm seine zweite Ehefrau Annemarie, die nicht nur das familiäre, sondern neben seiner eigentlichen Sekretärin, der inzwischen 102jährigen Genossin Johanna Landgraf, auch das berufliche Umfeld ihres Mannes mit behütete.

Bereits ab August 1945 wurde deutlich, dass Zeigner nicht nur „zum Vortrag“ bei

Trufanow erschien, sondern in zunehmenden Maße selbst Fragen aufwarf und eigenständig Vorschläge mit dem Ziel der Legalisierung von Vorstellungen des Neuen Rathauses unterbreitete. Zeigners wachsende Selbständigkeit wurde durch seine zahlreichen Kompetenzen in der Verwaltung befördert; da auf der Reichsebene keine Strukturen mehr existierten, waren dem Oberbürgermeister nicht nur das Hauptverwaltungsamt und damit die gesamte Stadtverwaltung, sondern zunächst auch sämtliche öffentlich-rechtliche Institutionen - darunter die staatseigenen Banken, Schulen und sogar die Krankenkassen - unterstellt.

Es war dieses von ihm selbst benannte Übermaß an Arbeit, das den gesundheitlich ohnehin angeschlagenen Oberbürgermeister innerhalb weniger Jahre zermürbte. Er starb am 5. April 1949, vier Tage später fand auf dem Südfriedhof die Beisetzung Erich Zeigners statt, der für Leipzig nach dem Krieg geradezu ein Glücksfall war und von Trauerredner Fritz Selbmann treffend als Mann von „großen staatsmännischen Qualitäten“ gewürdigt wurde.

**Dr. Volker Külöw**

Gedenkveranstaltung und Ausstellungseröffnung zum 125. Geburtstag von Erich Zeigner am 17. Februar 2011, 19:00 Uhr im Neuen Rathaus, Ratsplenaarsaal

## Debatte der Bündnisgrünen über Wohnhilfen-Höhe ist Populismus

Grundsätzlich ist zu begrüßen, wenn die Bündnisgrünen als eine der Hartz IV-Parteien Einsicht zeigen und versuchen, die Lage der ALG II-Bezieher in Leipzig zu verbessern. Insbesondere die Bemühungen von Stadträtin Kreffit, das Leben in Leipzig sozialer zu gestalten, verdienen Anerkennung.

Jedoch erweist sich die in der LVZ angekündigte Debatte über die Kosten der Unterkunft bei näherer Betrachtung als heiße Luft. Im Antrag der Bündnisgrünen wird gefordert, dass die monatlichen Leistungssätze und Bedingungen für die Bemessung der Kosten der Unterkunft überprüft werden und der Prüfbericht im 2. Quartal 2011 vorzulegen ist. Weiterhin wird gefordert, dass zukünftig der Stadtrat über die Leistungsgestaltung bei den KdU beschließt.

Nun sollte man als Bündnisgrüne Stadtratsfraktion schon wissen, dass es einen von der Fraktion DIE LINKE initiierten Ratsbeschluss RB-IV-780/07 gibt, der festlegt: „Jeweils bis zum 30. September eines Jahres legt der Oberbürgermeister dem Stadtrat eine Analyse über die Entwicklung der Preise vor, die relevant für die Höhe der Kosten der Unterkunft (KdU) und Heizung

der von Hartz IV Betroffenen sind.“ Somit ist zumindest der erste Teil des Antrages der Grünen reichlich überflüssig.

Da der Oberbürgermeister 2010 dieser Berichtspflicht leider nicht nachgekommen ist, hat die Fraktion DIE LINKE eine entsprechende Anfrage für die Ratsversammlung im Januar gestellt.

Weiterhin sollte einer Stadtratsfraktion bekannt sein, dass bei der Neufassung des SGB II der § 22, welcher die kommunalen Leistungen für die Unterkunftskosten regelt, komplett überarbeitet wurde. Man kann davon ausgehen, dass durch diese Gesetzesänderung die Kriterien für die Angemessenheit der Unterkunftskosten von den Gemeinden und Landkreisen künftig per Satzungsbeschluss festgelegt werden sollen. Also greift der zweite Teil des Antrages der Bündnisgrünen nur auf, was längst im Gesetzgebungsverfahren des Bundes vorgesehen ist. Ihre Forderungen werden, wenn man den Fahrplan des Antrages betrachtet, längst von der Realität eingeholt sein. Der OBM wird seinen säumigen Bericht über die KdU abgeliefert haben, und die Neufassung des § 22 des SGB II wird dafür sorgen, dass man im Stadtrat über

die Angemessenheitskriterien der KdU beschließt.

Man fragt sich aber schon, warum stellen die Bündnisgrünen solch einen überflüssigen Antrag und veranstalten dazu einen Diskussionsabend? Da gibt es zwei Möglichkeiten: Erstens - man ist so naiv und unbedarft, dass man weder die kommunalen Beschlüsse noch die Bundesgesetzgebung zu den KdU zur Kenntnis nimmt, oder zweitens - man springt einfach auf das Thema auf, wohl wissend, dass die Aktivitäten nichts wesentliches zur Problematik beitragen werden. Dennoch wird beim Bürger, den man mit solchen Aktionen hinter die Fichte führt, aber etwas hängen bleiben“. Man präsentiert sich als soziale Partei und kann gleichzeitig seine Verantwortung für die Hartz IV-Gesetzgebung verschleiern. Im Allgemeinen nennt man solches Verhalten Populismus.

Sollten die Bündnisgrünen aber wirklich an der Überwindung der unsäglichen Hartz IV-Gesetze arbeiten wollen, DIE LINKE steht dafür als Partner bereit.

**Naomi-Pia Witte**  
sozialpolitische Sprecherin

### Erfreuliches aus dem Dezernat Finanzen

Erfreulich ist, aus dem Dezernat II zu hören, dass in dem durch den Stadtrat beschlossenen Haushalt zukünftig der Umsetzung der entsprechenden Bauinvestitionen höhere Priorität beigemessen werden soll.

Dies ist um so wichtiger, da auch in den vergangenen Jahren u. a. 2006: 22,5 Mio. Euro; 2007: 17,37 Mio. Euro; 2008: 13,915 Mio. Euro in diesem Bereich nicht umgesetzt wurden. Allerdings ist dies nicht nur den Fördermittelgebern oder Ämtern außerhalb des Dezernates II geschuldet.

Selbstkritisch sollte Herr Bonew anmerken, dass auch durch eine spätere Haushaltssperre wiederholt Investitionen durch das Dezernat II auf den Prüfstand gestellt, zurückgezogen oder auch in Millionenhöhe nicht ausgeführt wurden und werden.

Außerdem ist der Stadtrat gem. § 28 (2) der Sächsischen Gemeindeordnung mit der Überwachung und ggf. Durchsetzung auch dieser Maßnahmen gefordert. Voraussetzung dafür: Zeitnahe unterjährige Information seitens der Verwaltung, damit bei Notwendigkeit die Stadträte auf diese missliche Situation noch reagieren können. Hierfür ist aus unserer Sicht die Information an die Mitglieder des Finanzausschusses nicht erst Anfang Dezember

ausreichend, sondern an die Stadträte bis spätestens 30.8.2010 notwendig. Hierauf zielt u. a. unser Antrag „Unterjährige Information über die Umsetzung von Bauinvestitionen“ vom 8.9.2010.

**Steffen Wehmann**

### Änderungsanträge der Fraktion DIE LINKE sichern Handlungsfähigkeit der Stadt und ausgeglichenen Etat

Nachdem die Verwaltungsspitze in der Ratsversammlung vom 18. November 2010 den Entwurf des Haushaltsplanes der Stadt eingebracht und ihn in seinen Eckdaten als alternativlos bezeichnet hat, fand in der Fraktion DIE LINKE eine intensive Diskussion um alternative finanzpolitische Gestaltungsmöglichkeiten statt. In ihrem Ergebnis haben sich die Stadträtinnen und Stadträte auf 38 Änderungsanträge zum Haushaltsplanentwurf verständigt. Mit ihnen wird die Handlungsfähigkeit der Stadt auf existenziellen Politikfeldern ebenso gesichert wie auch ein ausgeglichener Etat, da die Mehrausgaben in ihrer Summe durch entsprechende Minderausgaben sowie Mehreinnahmen an anderer Stelle gegenfinanziert sind.

### Zentrale Forderungen der Fraktion DIE LINKE zur Änderung des Haushaltsplanentwurfs 2011 sind:

- Verzicht auf die geplante Erhöhung der Grundsteuer B
- Anhebung der Mittel für die Kosten der Unterkunft zur Anpassung der Mietkostenpauschalen
- zusätzliche Eigenmittel für die Kofinanzierung wichtiger Projekte der Städtebauförderung
- Erhöhung der Mittel für Sozialverbände und Jugendhilfe
- Erhöhung der Mittel der Freien Szene Kultur
- Erhöhung der Mittel für Beschäftigungsprojekte Freier Träger

Zur Gegenfinanzierung werden vor allem realistischere Ansätze von Einnahmepositionen, wie sie sich aus den jüngsten Steuerschätzungen und Prognosen des Freistaates Sachsen ergeben, sowie Kürzungen bei den Zinsausgaben herangezogen. Dies betrifft im Einzelnen:

- den Ansatz der Gewerbesteuereinnahmen für 2011
- den Ansatz des Gemeindeanteils an der Einkommenssteuer für 2011
- Kürzungen bei den geplanten Zinsausgaben

**Dr. Ilse Lauter**  
Fraktionsvorsitzende

## Tipps und Veranstaltungen

### Beratung der Ortsvorsitzenden und Sprecher der Zusammenschlüsse

3. Dienstag, 18:30 Uhr

### AG Antifa

mittwochs, 19:00 Uhr, linxxnet

### AG Behindertenpolitik

3. Dienstag, 15:00 Uhr, Wahlkreisbüro  
MdL Dr. Pellmann, Stuttgarter Allee 16

### AG Betrieb & Gewerkschaft

2. Donnerstag, 18:30 Uhr

### AG Cuba si

2. Dienstag, 18:00 Uhr

### AG Junge GenossInnen

1. Mittwoch, 18:30 Uhr

### AG Kunst und Kultur

letzter Donnerstag, 18:00 Uhr

### AG Linke UnternehmerInnen

3. Mittwoch, 19:00 Uhr, Bürgerbüro MdB Dr.  
Höll und MdL Dr. Runge, Gorkistraße 120

### AG Lisa

1. Dienstag, 18:30 Uhr

### AG Senioren

1. Donnerstag, 9:00 Uhr

### AG Soziale Politik

1. Dienstag, 18:00 Uhr, LHL.

### GBM e. V. – Sprechstunden

1. Montag, 9:15 bis 11:15 Uhr

### GRH e. V. – Sprechstunden

3. Mittwoch, 15:00 Uhr

### ISOR e. V.

4. Mittwoch, 16:00 Uhr, Messemagistrale,  
Straße des 18. Oktober 10 a

### Ökologische Plattform

jeden 1. Mittwoch, 19:00 Uhr

### Marxistisches Forum

jeden 1. Dienstag, 18:00 Uhr

### Rentenberatung

nach telefonischer Vereinbarung

### Die Linke.SDS

dienstags, 19:00 Uhr, Geisteswissenschaftliches Zentrum, Raum 5.015, Beethovenstraße 15

### Stadtvorstandssitzung

jeden 2. Dienstag, 19:00 Uhr

Alle Veranstaltungen ohne Ortsangabe finden im Liebknecht-Haus (LHL) statt. Das linxxnet befindet sich in der Bornaischen Straße 3 d. Die Rosa-Luxemburg-Stiftung (RLS) hat ihren Sitz in der Harkortstraße 10.

### Di., 18. Januar 2011 - 16:00 Uhr

Bürgersprechstunde mit der Fraktionsvorsitzenden im Stadtrat, Dr. Ilse Lauter, Neues Rathaus, Fraktionsgeschäftsstelle, Zimmer 184.

### Do., 20. Januar 2011 - 18:00 Uhr

Buchvorstellung und Gespräch: Lateinamerika und der »Generalstab der Revolution« Mit Prof. Dr. Klaus Meschkat, Hannover und Prof. Dr. Hans Piazza, Leipzig Moderation: Dr. Peter Gärtner, Leipzig, RLS.

### Fr., 21. Januar 2011 - 17:00 Uhr

Buchvorstellungen und Diskussion: Luxemburg und Lenin. Neue Texte und Publikationen Rosa-Luxemburg-Forschungsberichte Heft 8: Neue Texte von Rosa Luxemburg Wolfgang Ruge: Lenin. Vorkämpfer Stalins. Eine politische Biografie Mit Eugen Ruge und Dr. Wladislaw Hedeler Moderation: Prof. Dr. Klaus Kinner, RLS.

### Sa., 22. Januar 2011 - 10:00 Uhr

Informations- und Diskussionsveranstaltung: Das Zusammenwirken von Kommunen, KMU und Gewerkschaften bei der Entwicklung regionaler Wirtschaftskreisläufe mit MdL Karl-Friedrich Zais und den Stadträten Carola Lange und Siegfried Schlegel, Bürgerbüro MdB Dr. Barbara Höll, Gorkistraße 120.

### Mo., 24. Januar 2011 - 16:00 Uhr

Bürgersprechstunde mit Stadtrat Sören Pellmann, Wahlkreisbüro Grünau, Stuttgarter Allee 16.

### Di., 25. Januar 2011 - 16:00 Uhr

Bürgersprechstunde mit MdL Dr. Volker Külöw und Stadträtin Naomi-Pia Witte, Stadteilladen Leutzsch, Georg-Schwarz-Str. 122.

### Di., 25. Januar 2011 - 18:00 Uhr

Vortrag und Diskussion Kultur-Konflikte,

Kämpfe, Katastrophen. Mit Prof. Dr. Wolfgang Geier, Leipzig/Klagenfurt, RLS.

### Do., 27. Januar 2011 - 15:00 Uhr

Bürgersprechstunde und Sozialberatung mit MdL Dr. Dietmar Pellmann, Wahlkreisbüro Grünau, Stuttgarter Allee 16.

### Do., 27. Januar 2011 - 18:30 Uhr

ROSA L in Grünau: DIE LINKE und Nation. Mit Prof. Dr. Peter Porsch, Klub Gshelka, An der Kotsche 51.

### Mo., 28. Januar 2011 - 18:00 Uhr

Lesung und Diskussion »Das Amt und die Vergangenheit Deutsche Diplomaten im Dritten Reich und in der Bundesrepublik« Mit Prof. Dr. Moshe Zimmermann, Jerusalem In Zusammenarbeit mit dem Fachschafftsrat Geschichte und der Rosa-Luxemburg-Stiftung. Gesellschaftsanalyse und politische Bildung e. V., Universitätsbibliothek (Albertina), Vortragssaal, Beethovenstraße 6.

### Di., 1. Februar 2011 - 15:00 Uhr

Bürgersprechstunde mit MdB Dr. Barbara Höll, Bürgerverein Volkmarisdorf, Konradstraße 60 a.

### Di., 1. Februar 2011 - 18:00 Uhr

Marxistisches Forum Leipzig: Buchvorstellung: „Die Schulden des Westens“, mit dem Autor Dr. Klaus Blessing. LHL.

### Di., 1. Februar 2011 - 18:00 Uhr

Bürgerforum mit MdL Dr. Volker Külöw: „Original Sozial auch 2011. Mit Links für Sachsen und Leipzig“, Treff der Volkssolidarität, Karl-Heine-Straße 41.

### Mi., 2. Februar 2011 - 18:00 Uhr

Gesprächsrunde: „Das Leben ist bunter - zur Arbeitsmarktpolitik“ mit MdB Dr. Barbara Höll (DIE LINKE), MdB Daniela Kolbe (SPD) und MdB Monika Lazar (Grüne), Volkshaus, Karl-Liebknecht-Straße, 5. Etage.

### Do., 3. Februar 2011 - 9:00 Uhr

Beratung der AG Senioren zum Thema: „Patientenverfügung, Vorsorgevollmacht“ mit Eva Firesch. LHL.

### Do., 3. Februar 2011 - 15:00 Uhr

Bürgersprechstunde und Sozialberatung mit MdL Dr. Dietmar Pellmann, Wahlkreisbüro Grünau, Stuttgarter Allee 16.

### Do., 3. Februar 2011 - 16:00 Uhr

Bürgersprechstunde mit MdL Cornelia Falken, Bürgerbüro Coppistraße 63.

### Mi., 9. Februar 2011 - 16:00 Uhr

Bürgersprechstunde mit MdL Dr. Volker Külöw und Stadträtin Naomi-Pia Witte, Bürgerbüro Lindenau, Georg-Schwarz-Str. 8.

### Di., 15. Februar 2011 - 18:00 Uhr

Vortrag und Diskussion NS-Raubgut an der Universitätsbibliothek Leipzig Vortrag zu Arbeitsweise und Provenienzrecherche/-forschung. Mit Cordula Reuß, Projektleiterin und Anett Krause, Projektmitarbeiterin, RLS.

### Mi., 16. Februar 2011 - 18:00 Uhr

Bildungsabend: Für ein solidarisches Leipzig DIE LINKE als alternative Gestaltungspartei in unserer Stadt mit MdL Dr. Volker Külöw, Stadtteilzentrum Messemagistrale, Str. des 18. Oktober 10 a.

### Do., 17. Februar 2011 - 15:00 Uhr

Bürgersprechstunde und Sozialberatung mit MdL Dr. Dietmar Pellmann, Wahlkreisbüro Grünau, Stuttgarter Allee 16.

### Di., 22. Februar 2011 - 18:00 Uhr

Vortrag und Diskussion Kulturkreistheorien von der Mitte des 19. bis zum Ende des 20. Jahrhunderts. Mit Prof. Dr. Wolfgang Geier, Leipzig/Klagenfurt, RLS.

## 50jährige Wiederkehr des Besuches von Ernesto Ché Guevara in Leipzig

50 Jahre sind fürwahr eine lange Zeit. Vielen Älteren fällt es schwer, sich noch an bestimmte Ereignisse zu erinnern, und etliche jüngere Leute haben von einigen Dingen oftmals noch gar nichts gehört. Und so war es eine echte Überraschung, zu erfahren, dass vor genau 50 Jahren (vom 13. bis 17.12.1960) unter Leitung von Dr. Ernesto Ché Guevara eine Wirtschaftsdelegation der jungen Republik Kuba in der DDR, speziell in Berlin und Leipzig, gewelt hat, und Ché am 15.12.1960 auch das Ringcafé besuchte.

Dies war Anlass genug, um auf den Tag genau am historischen Ort in einer Veranstaltung an die Visite von Ché zu erinnern und mit kompetenten Gesprächspartnern (u. a. dem kubanischen Botschafter in Deutschland sowie Vertretern von Cuba sí, Prensa Latina und Quetzal Leipzig) zugleich den Bogen in das revolutionäre Heute Lateinamerikas zu spannen.

Der kubanische Botschafter würdigte in seinen Ausführungen eingangs das Wirken Ché Guevaras als Industrieminister Kubas und als Leiter der kubanischen Zentralbank, ungeachtet aller Widersprüchlichkeiten, die es in dessen Amtsführung seinerzeit gegeben hat. Bis heute wird Ché in Kuba als Volksheld verehrt.

In Bezug auf die aktuelle Situation in Kuba legte der Botschafter dar, dass es derzeit darauf ankommt, in einer umfassenden Diskussion mit der Be-

völkerung über die notwendigen Veränderungen zur Stabilisierung der Wirtschaft zu beraten. So sei es wichtig, das „Prinzip der sozialistischen Verteilung“ wieder durchzusetzen, wonach jeder „nach dem Maß und der Qualität seiner geleisteten Arbeit“ zu bezahlen sei. Zahlreiche Restriktionen, die die wirtschaftlichen Tätigkeiten bislang dem Staat vorbehalten, wurden aufgehoben, so dass immer mehr Kubaner „auf eigene Rechnung“ arbeiten können; doch eine Privatisierung staatlicher Betriebe sei damit nicht verbunden. In diesem Zusammenhang wurde auch betont, dass das Zusammenwirken mit den anderen lateinamerikanischen Ländern ein maßgeblicher Faktor zur wirtschaftlichen Stärkung Kubas ist. In den Beiträgen der übrigen Teilnehmer der Podiumsdiskussion wurde die geschilderte Entwicklungstendenz in Kuba aus unterschiedlichen Blickwinkeln bestätigt, wobei von der Vertreterin des Koordinierungsrates der AG Cuba Sí verstärkt noch einmal die Notwendigkeit von Solidaritätsleistungen mit Nachhaltigkeitswirkung für Kuba hervorgehoben wurde.

Leider reichte die Zeit für die Diskussion aller aufgetretenen Fragen und Problemen nicht aus, so dass einiges unbeantwortet bleiben musste.

Wir möchten allen Beteiligten nochmals unseren Dank für ihre Mitwirkung und Unterstützung sagen.

**Ruth und Norbert Guthmann**



Foto: Gerd Eiltzer

## Das letzte Wort

Liebe Leserinnen, liebe Leser,

die neue Ausgabe des Mitteilungsblattes liegt nun vor Euch. Wir haben unser optisches Erscheinungsbild verändert und wollen uns auch inhaltlich weiter öffnen.

Dabei sind wir auf Eure Unterstützung angewiesen: wenn ihr also Texte, Leserbriefe oder andere Meinungsäußerungen hier veröffentlicht wissen wollt, sendet uns diese zu. Das kann per Post ans Liebknecht-Haus, per Fax oder per Email: (vorstand@die-linke-in-leipzig.de erfolgen.

**Die Redaktion**

**AUFKLÄRUNG · GERECHTIGKEIT · ENTSCHÄDIGUNG**

**TOD IN DER ZELLE**



**28. JANUAR 2011 (9:00 UHR) ERICH-ZEIGNER-HAUS**  
**04229 LEIPZIG ZSCHOCHERSCHIE STRASSE 21**

**SOLIDARITÄTSVERANSTALTUNG FÜR OURY JALLOH** **EINTRITT FREI!**

INFORMATIONEN ÜBER DEN WIEDERAUFNAHMEPROZESS ZUM TOD OURY JALLOHS IN POLIZEIGEWÄHRSAM AM 05.01.2005 MIT BRUDER SALIOU JALLOH UND SEINEM FREUND UND AKTIVISTEN MOUCTAR BAH.

EINE VERANSTALTUNG VON: ERICH-ZEIGNER-HAUS E.V. UND DIE LINKE LEIPZIG

### Impressum:

Herausgeber: DIE LINKE. Stadtverband Leipzig, Braustraße 15, 04107 Leipzig, Fon: 0341/14 06 44 11 Fax: 0341/14 06 44 18 web: www.dielinke-leipzig.de email: vorstand@die-linke-in-leipzig.de

Spendenkonto: Sparkasse Leipzig, Konto: 11 25 50 42 22 BLZ: 860 555 92

Redaktion: Steffi Deutschmann  
Christine Halle  
Andreas Kermer  
Dr. Christina Mertha  
Sören Pellmann (V.i.S.d.P.)

Gestaltung: Sören Pellmann

Druck: Stadt Leipzig

Das Mitteilungsblatt erscheint monatlich. Redaktionsschluss für die Nummer 2/2011 ist Donnerstag, 3. Februar 2011. Namentlich gezeichnete Beiträge entsprechen nicht in jedem Falle der Meinung der Redaktion. Die Redaktion behält sich sinnerehaltende Kürzungen vor.